

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 23.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S. für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 25 S.

Samstag den 24. Februar.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 4 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat März nehmen alle Postämter bezw. Postboten an.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Wie bisher, so sind auch heuer wieder Uebersichten der in den einzelnen Bezirken zu Stande gekommenen bedeutenderen landwirthschaftlichen Verbesserungen, wie Feldweg- und Markungs Regulirungen, Güterzusammenlegungen, Ent- und Bewässerungen, Fluß-Correctionen, größere Waldpflanzungen, Aumand-Reaultungen, Anpflanzungen größerer Weidfläcken mit Obst oder Holzbäumen u. s. w., behufs der Fertigung und Veröffentlichung einer General-Übersicht an die Centralstelle für die Landwirthschaft einzusenden.

Die Ortsvorsteher, in deren Gemeinden in den angegebenen Beziehungen im Jahre 1876 etwas geschehen ist, werden hiedurch veranlaßt, innerhalb 14 Tagen die Notizen hierüber an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Den 22. Februar 1877.

R. Oberamt. Gärtner.

### Tages-Neuigkeiten.

Calw, 21. Febr. Seit einigen Tagen wird hier ein älterer, aber noch rüstiger Bürger, der Wäldenbauer Wadenhut vermisst. Derselbe war bei einem Holzverkauf und hatte, wie es scheint, auf dem Heimweg das Unglück, in die gegenwärtig sehr rasch strömende Nagold zu fallen, da seine Wäde bei Hirsau gefunden wurde. Der Leichnam wurde noch nicht aufgefunden. (St. N. B. Ztg.)

Die Cannstatter Kraus-Affaire, ein Räthsel, vor dem die Einwohnerschaft Cannstatts seit 14 Tagen rathlos stand, hat sich nun in grausamer Weise aufgeklärt. Der Commerzienrath Kraus, einer der angesehensten Bürger Cannstatts und Vorstand der dortigen Gewerbebank, hat, wie die „Ned.-Ztg.“ schreibt, das in ihn gesetzte Vertrauen schmachlich mißbraucht, insofern er auf den Namen der Bank Gelder bis zu 158,000 M. aufnahm und in seine Tasche steckte. Durch falsche Einträge wußte er den Betrag bis gestern zu verbergen und es sehen sich nun die Theilhaber der Bank in die Lage versetzt, diese Summe zu ersetzen. Ein schwerer Schlag für die Stadt, deren Finanzlage ohnedies schon ungünstig genug ist und ein trauriger Beitrag zu der Lehre, daß man in gegenwärtiger Zeit Niemand mehr trauen darf.

Eßlingen, den 20. Febr. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß der verschwundene Commerzienrath Kraus selbst noch am Tage, ehe er verschwand, bei Pflaum u. Cie. in Stuttgart 40,000 M. erhoben haben soll, jedoch nicht für Rechnung der Cannstatter Gewerbebank, sondern für die des Hauses Kraus und Leicht baselbst.

Kirchheim u. T., 18. Febr. Gestern Nachmittag wurde einer der beiden inhaftirten Verbrecher, welche die Frevelthat an dem Hause des Hrn. Stadtschultheißen Heim verübt haben, von dem Criminal- in das Oberamtsgefängniß vorgeführt. Bei dessen Zurückführung Abends 6 Uhr in das Gefängniß benützte dieser einen für ihn günstigen Augenblick und machte einen Fluchtversuch, welcher ihm jedoch nicht gelang, da er noch in der Stadt eingefangen und wieder dem Gericht übergeben wurde.

Ulm, 20. Febr. In Neu-Ulm wurden gestern vier Falschmünzer verhaftet und zwar ein Graveur, Schlosser, Bildhändler und Viktualienhändler. Es fanden sich in deren Wohnungen Stempel und andere Werkzeuge zur Herstellung von französischen und belgischen Zwanzigfrankstücken. Ob und wie viel der falschen Münzen schon Absatz gefunden haben, ist noch nicht festgestellt.

Unsere Leser machen wir wiederholt auf die am nächsten Dienstag stattfindende Mondfinsterniß aufmerksam, die um 6 Uhr 23 M. ihren Anfang nimmt.

Baiersbrunn, 20. Febr. Gestern stürzte das 4jährige Kind des hiesigen Bierbrauers und Wirthschaftspächters W. in das Kühlshiff, welches kurz vorher mit siedendem Wasser gefüllt worden war, und wurde als Leiche herausgezogen. Das Kind wollte, ohne daß Jemand etwas davon wußte, warmes Bier mit einem Glase schöpfen, stieg hinauf, verlor das Uebergewicht und fiel hinein.

Waldbsee, 19. Febr. Nachdem man hier schon mehrere Tage von nächtlichen Einbruchsversuchen hörte, gelang ein solcher in der Nacht vom 16. auf den 17. bei Kaufmann E. Der Dieb stieg durch ein hinteres Fenster in den Laden, zündete sich ein Licht an, und ging unbekümmert um die gegenüberliegende Wachtstube, in das Comtoir, nahm dort einige Hundert Mark und eine werthvolle goldene Uhr mit. Ein prächtiger Bernhardiner-Hund, der neben der Kasse seine Lagerstätte hat, nahm von dem Eindringling keine Notiz, schenkt vielmehr der Verspeisung darrer Zweischgen, deren Steine der Dieb in der Stube umherwarf, ruhig zusehen zu haben. Man ist dem Dieb bis jetzt noch nicht auf der Spur.

Die halben Kronen, oder goldene, werden jetzt auch unter den deutschen Münzen eingeführt. Sie werden von jetzt an geprägt und gelten 5 Mark.

Am letzten Freitag Abend kehrte der Schullehrer S. in Dittmarsheim in etwas erregtem Zustande heim, in welcher Verfassung er später seiner anfangs aus dem Hause entflohenen, aber nachher wieder zurückgekehrten Tochter mit einem Messer verschiedene Verwundungen am Kopf und der rechten Hand beibrachte.

Von der Reutlinger Alb, 20. Febr. In Großengstingen hat in der Nacht vom 18. auf den 19. eine Frau vier Kinder geboren. Es hat sich hierdurch die Kinderschaar dieser Eltern von 8 auf 12 Köpfe vermehrt. Unter den Vierlingen ist jedes Geschlecht gleich stark vertreten; es sind zwei Knäbchen und zwei Mädchen. Die Kinder befinden sich ganz wohl. (N. Z.)

Ein Original war der dieser Tage in Heidelberg verstorbenen Philosoph Baron Reichlin-Waldegg. Jedermann hielt ihn zuerst für einen jovialen, lebensfrischen Geistlichen, einen von jenen fröhlichen Landpfarrern, wie sie leider aussterben drohen. Die Rehnlichkeit war nicht zufällig, denn Reichlin-Waldegg hatte in seiner Jugend die Priesterweihe erhalten und war einige Jahre Kaplan. Da machte ihm die Liebe einen Strich durch seine geistliche Rechnung. Er verliebte sich leidenschaftlich in eine junge hübsche Nonne und da er zu ehrlich und charaktervoll war, um zu heucheln, so sah er den energischen Entschluß. Eines Tages verschwand der junge Kaplan sammt der Nonne, beide traten zum Protestantismus über und wurden ein glückliches Paar. Da Reichlin-Waldegg zum hohen Adel Badens gehörte, so machte die Sache gewaltiges Aufsehen; die Ultramontanen boten alles an, um dem Renegaten jeden Lebensberuf abzuschneiden, aber vergeblich, er wurde Professor von Heidelberg, verlor niemals seine gute Laune und war einer der lustigsten und wichtigsten deutschen Gelehrten.

Gestern (Dienstag) fand vor der Strafkammer in Offenburg die Verhandlung gegen den Hundevergifter Whyte statt. Derselbe ist zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Lörrach, 19. Febr. Gestern Nachmittag fuhr ein Mann mit einem Wägelchen von Basel her, hielten vor dem früheren Wirthshause zum Stetten Köhler an, luden einen weiter auf dem Fuhrwerke befindlichen Mann ab, setzten ihn auf die vor dem genannten Hause befindliche Bank und entfernten sich sodann schleunigst. Kurze Zeit nachher hat man den anscheinend schlafenden Mann auf der Bank tot auf-

gefunden. Die heute vorgenommene gerichtliche Section des Leichnams wird den Schleier über diesen geheimnißvollen Vorfall lüften. Weiteres konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Die fortwährend milde Bitterung hat im Breisgau die Heu- und Strohpreise sehr heruntergedrückt. Sie stehen nicht mehr viel über der Hälfte gegen das Spätjahr. Dagegen haben die Viehpreise einen Aufschwung genommen.

Von den Wundern der lebenden Jesuiten ist die Welt voll. In München aber hat ein tochter Jesuit Wunder gethan. Eine Klosterfrau war Jahre lang krank und weder Pulver noch Pillen wollten helfen; da verschluckte sie ein Stückchen Hemd eines in Paris erschossenen Jesuiten und wurde gesund zur selbigen Stunde. Wer aber einen Jesuiten mit Haut und Haar verschluckt, wird nie wieder krank.

Wie dem „Bamberger Volksblatt“ erzählt wird, soll einem Soldaten der Bamberger Garnison durch einen niederen Vorgesetzten ein Ohr vollständig abgerissen worden sein. Die Verletzung wird als eine sehr bedenkliche geschildert. Sollte dieser Vorgang sich wirklich ereignet haben, so wäre dieß das Höchste, was bis jetzt in Bayern in Soldatenschänderei geleistet worden wäre.

Berlin, 22. Febr. Die neuesten S. Petersburger Nachrichten lauten auffällig friedlich, widersprechen aber freilich den fortgesetzten militärischen Vorbereitungen und der Sprache der russischen Presse, welche eine gemeinsame Exekution Europa's als das einzige Mittel bezeichnet, das den Krieg noch verhindern könnte. — In Bundesrathskreisen berechnet man eine schwache Mehrheit für den Sitz des Reichsgerichts in Berlin.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser hat heute Nachmittag halb zwei Uhr die Session des Reichstags mit einer Thronrede eröffnet, von welcher wir heute den Theil wiedergeben, der sich auf die auswärtige Politik bezieht. Dieselbe besagt: Von auswärtigen Gefahren aber, welche aus der noch ungelösten orientalischen Krisis hervorgehen könnten, ist Deutschland weniger bedroht, als andere Länder. Keine Politik ist den Grundsätzen, welche sie vom Beginn der orientalischen Verwicklungen an befolgt hat, ohne Schwanken treu geblieben. Die Conferenz in Konstantinopel hat leider nicht den Erfolg gehabt, die Pforte zur Gewährung der Zugeständnisse zu veranlassen, welche die europäischen Mächte im Interesse der Menschlichkeit und zur Sicherstellung des Friedens für die Zukunft glaubten verlangen zu sollen. Die Conferenz-Verhandlungen haben aber das Ergebniß gehabt, daß die christlichen Mächte unter sich über das Maß der von der Pforte zu beanspruchenden Bürgschaften zu einer Uebereinstimmung gelangt sind, für welche vor der Conferenz wenigstens ein allseitig anerkannter Ausdruck noch nicht bestand. Es ist dadurch ein fester Grund zu dem Vertrauen gewonnen, daß der Frieden unter den Mächten auch dann gewahrt bleiben wird, wenn die Hoffnung sich nicht verwirklichen sollte, daß die Pforte aus eigener Entschließung die Reformen bezüglich ihrer christlichen Untertanen zur Ausführung bringen werde, welche von der Conferenz als europäisches Bedürfniß anerkannt worden ist. Wenn die Erwartungen unerfüllt bleiben sollten, welche in dieser Beziehung sich an die Verheißungen der Pforte und an die Einleitung der Friedens-Verhandlungen mit Serbien und Montenegro knüpfen, so wird meine Regierung wie bisher, so auch ferner bemüht sein, in einer Frage, in welcher die deutschen Interessen ihr eine bestimmte Linie des Verhaltens nicht vorschreiben, ihren Einfluß zum Schutze der Christen in der Türkei und zur Wahrung des europäischen Friedens, insbesondere aber zur Erhaltung und Befestigung ihrer eigenen guten Beziehungen zu den ihr verbündeten und befreundeten Regierungen aufzuwenden. Zu diesem friedlichen Werke rechne ich vertrauensvoll auf Gottes Segen."

mie, beginnt das

der.

1877

Preis: nur 1 Mark.

1877

halbenglische Schweine, Februar, hinweg.

er u. Sohn, eister.

h l ruar, Wittwe.

ergeselle

Stoß, wecker in eine erstau- on Schuben nten König-

ttstoff

d. d. Bl.

Carton

Buchbldg, Marie, Kind, hr 5 Mo.





beginnt er eines Tages mit unsicherer Stimme, „Ich reise morgen ab“ — „O nein, noch nicht!“ flüchelt das angedetete Weib ihm zu. Er vermag kaum seine Fassung zu bewahren und stürzt auf sein Zimmer, der glücklichste Liebhaber des Weltalls. Er bleibt natürlich und faßt den Entschluß, in einem lobenden Briefe der Wittin sein ganzes Herz auszusüßeln. Am Abend, als er seine Herzensergießungen zum hundertsten Male überliest, wird er auf eine lebhaft geführte Unterhaltung im Hofe aufmerksam. Hinter den herabgelassenen Vorhängen, am offenen Fenster beginnt er zu horchen: „Ich sage Dir, Eulalia“, schallt es an sein Ohr, „daß ich mir dieses Blickwechsels mit dem jungen Offizier ernstlich verbitte.“ — „Hast Du dies

bemerk?“ — „Na, auffallend genug, dächte ich, hättest Du es getrieben.“ — „Aber, Mann, es geschieht ja nur, um die ganze Bescheerung festzuhalten.“ — „Welche Bescheerung?“ — „Ihn und seine Pferde. Es stehen ihrer acht in unserem Stalle; wenn er noch bis Ende der Woche hier bleibt, haben wir so viel Dünger bekommen, daß wir im Stande sind, unser ganzes Kartoffelfeld abjudängen.“ In aller Fröhe des nächsten Tages reiste der Offizier ab.

Eine besondere Beachtung verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des von hohen medicinischen Autoritäten geprüft und wegen seiner ganz vorzüglichen Wirksamkeit auf's Angelegentlichste empfohlenen Rhein. Nat.-Extract Phäol.

Newport, 19. Febr. (Der transatlantische Telegraph.) Das Postdampfschiff Hermann, Capt. G. Reichmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 3. Februar in Bremen und am 6. Februar von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen.

**Goldkurs der R. Staatskassen-Verwaltung vom 22. Februar 1877.**

Frankenstücke	16	24
Frankfurter Gold-Cours vom 22. Februar 1877.	16	26-30
Frankenstücke	16	24-28
ditto	in 1/2	20
Englische Sovereigns	20	37-42
Russische Imperiales	16	75-80
Holländische fl. 10-Stücke	16	65-68
Ducaten	9	60-65
Dollars in Gold	4	16-19

**Stadtgemeinde Nagold. Stammholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 27. lauf Mon. kommen im Distrikt **Killberg, Abth. Dachsbad** und Untere Lache, zur Versteigerung:

- I.) Laubholzstämme:**  
 148 Eichen, Säger, Bau- und Wagner re Holz, II., III. und IV. Classe mit zusammen 83,32 Fm., nebst 2 eichenen Verbflangen;  
 6 Rothbuchen mit zus. 2,70 Fm.  
 2 Birken " " 0,35 "  
 17 Aspen " " 4,50 "  
 6 Kirschbäume " " 0,70 "
- II.) Nadelstammholz.**  
 1) Langholz:  
 2 St. III. Classe mit zus. 1,94 Fm.  
 42 St. IV. " " 17 "  
 20 St. V. " " 1,85 "  
 (Gerüst-Drahtflangen)  
 2) Klotzholz:  
 12 St. II. u. III. Cl. " 7,50 "  
 Voraussetzliche Verkaufsdauer 4 bis 5 Stunden.  
 Zusammenkunft **Vormittags 9 Uhr** auf der Nagold-Freudenstädter Straße bei der Einmündung des sogenannten Regensteigs.

Gemeinderath. Forstamt. **Altenstaig.**

**Stammholz-Verkauf**

am Mittwoch den 28. Febr. d. J., von **Vormittags 10 1/2 Uhr an**, auf dem Rathhaus in **Altenstaig** aus den Staatswaldungen **Grashardt, Neubann** und vom **Scheidholz** der Abtheilungen **Hardt, Schonhardt 2-4, Geiseltann 2, Nonnenwald 2** und **3** und **Unterer Hochwald: 3567 Stück Nadelh.-Lang- und Klotzholz mit 4447 Fm.**  
 Altenstaig, den 20. Febr. 1877.  
 R. Forstamt. **Herbegen.**

**Revier Pfalzgrafenweiler. Steinbeifuhr- und Zerfleinerungs-Afford.**

Mittwoch den 28. Februar, Morgens 10 Uhr, wird im Gasthaus zum **Schwanen** in Pfalzgrafenweiler die Beifuhr und das Kleinschlagen von 1500 Koflasten Kalksteinen für verschiedene Wege des Reviers verankordnet.

**Revier Hoffett. Steinbeifuhr-Afford.**

Am Mittwoch den 28. Febr. d. J., **Vormittags 11 Uhr**, wird die Beifuhr von 780 Koflasten guter Kalksteine auf verschiedene Wege des Reviers in der **Revieramtskanzlei** hier verankordnet.  
 Hoffett, den 20. Febr. 1877.  
 R. Revieramt.

**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Eutingen, Oberamts Horb.**

**Bekanntmachung, die Abhaltung eines Krämer- & Viehmarkts betreffend.**

Nachdem der Gemeinde Eutingen höhern Orts die nachgesuchte Erlaubniß erteilt worden ist, je am 4. Dienstag im Februar einen Vieh- und Krämermarkt abhalten zu dürfen, so findet ein solcher nun am **Dienstag den 27. Februar d. J.** statt.  
 Gleichzeitig wird der Bezug des Standgeldes von den Krämern und Handwerksleuten am Tag des hiesigen Jahrmarktes den 27. d. Mis., **Vormittags 9 Uhr**, auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 20. Februar 1877.  
 Schultheißenamt. **Kfermann.**

**Ettmannsweiler.**

**Jagd-Verpachtung.**

Am Montag den 26. d. M., **Vormittags 11 Uhr**, wird die hiesige Gemeindejagd wieder auf weitere 3 Jahre verpachtet werden. Jagdliebhaber werden eingeladen.  
 Den 19. Februar 1877.  
 Schultheißenamt. **Koller.**

**Nagold.**

**Gewerbe-Verein**

Sonntag den 25. d. M., **Abends 4 Uhr**, bei **Bierbrauer Sautter**.  
 1) Vortrag von Hrn. R.-A. Bohnenberger über die Gesetzgebung in den letzten 3 Jahren.  
 2) Vorschläge zur Abänderung der Gewerbe-Ordnung, betreffend die Verhältnisse der Lehrlinge u. Gesellen.  
 Zu zahlreichem Besuch sind die Mitglieder eingeladen vom **Ausschuß.**

**Altenstaig Stadt.**

**Gewerbevereins**

in der Traube, **Nachmittags 3 1/2 Uhr**. Tagesordnung:  
 1) Vortrag des Vorstands über „die soziale Frage“.  
 2) Etwasige Statuten-Änderungen des Unterstützungsvereins.  
**Ausschuß.**

**Nagold.**

**Hopsengarten**

Wegen Abbruch meines Hopfentrockenhauses habe ich mich entschlossen, meinen am **Schloßberg** von 1 1/2 Morgen dem Verkauf auszusetzen und kann deshalb täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
**Wm. Hettler.**

**Berneck.**

**Knecht-Gesuch.**

Auf hiesiges Hofgut wird bis **Georgii** ein gehetraheter Knecht mit guten Zeugnissen gesucht, der mit seiner Frau sich jedem landwirthschaftlichen Geschäft zu unterziehen hätte. Lohn für Weibe 700 Mark, gute Wohnung, 8 Meter lannene Prugel, 10 Etr. Kartoffeln, täglich 2 Liter Milch oder Entschädigung hiefür, Benützung eines Gartenlandes.

**Nagold.**

Am Samstag den 24. Februar (Matthiasfeiertag)



bei **Christ. Heyer**. Hiezu ist jedermann freundlich eingeladen, besonders aber meine werthen Namensbrüder **Christian** und alle im Jahre **1842** Geborenen.

**Altenstaig.**

Samstag den 24. und Sonntag den 25. d. M.



bei gutem Stoff, wozu freundlich einladet **Chr. Beck & Anker.**

**Waldborf.**

Nächsten Samstag und Sonntag den 24. und 25. Februar wird



**Bockbier** ausgehenkt bei **Kappenwirth Nau.**

**Nagold.**

**Zur Nachricht.**

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er eine Niederlage in gewobenen wollenen Zuppen für Männer und Knaben, **neueres Fabrikat**, errichtet hat.

Er ist im Stande, zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen und ladet hiezu freundlich ein.  
**Heinr. Hänfler.**

**Unterschwandorf.**

**100 Simri Kartoffeln,**

sowie noch einige Etr. sehr schöne englische und dänische **Saatgerste**

setzt dem Verlaufe aus **Gutspächter Lohmann.**

**Altenstaig.**

**Bucker, Erdöl**

sehr billig bei **M. Raschold, Conditor.**

**Nagold.**

**Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.**

Nachdem ich mich hier als Kürschner und Koppenmacher etablirt habe, so erlaube ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, besonders in Seiden-, Buxkin- und Tuchmüßen jeder Gattung, Cravatten, Hosenträgern und Bandagen bestens zu empfehlen und um gefällige Abnahme zu bitten.

**Philipp Horland,** Kürschner und Koppenmacher, wohnhaft bei seinem Vater **Gottl. Horland,** vis-à-vis dem Lamm.

**Nagold. — Dresden.**

**Nähmaschinen.**

Die von dem Unterzeichneten verfertigte und verbesserte

**Familien-Nähmaschine**

„**Little Wanger**“, Doppelsteppstich mit Schiffschen, zum Hand- und Fußbetrieb,

und die. die. „**Bester Freund**“, welche ohne Rival dasteht, und welche bei der internationalen Ausstellung in Philadelphia dem Verfettiger die goldene Medaille und das Ehrendiplom erworben haben, zeichnen sich besonders gegenüber anderer Nähmaschinen durch ihre Einfachheit, Dauerhaftigkeit, praktische Brauchbarkeit, leichte Handhabung und weniger Anstrengung hauptsächlich aus. Die Maschine „**Bester Freund**“ ist durch und durch wirklich einfach u. verlangt weniger Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit beim Gebrauch als irgend eine andere Maschine. Thatsächlich kann jedes Kind nach der gedruckten Anweisung sofort daran arbeiten. Dieselbe säumt, befeht, sticht, stept u. s. w. untadelhaft, und man kann vom feinsten Mousslin bis zum stärksten Tuche damit nähen.

Erstere, „**Little Wanger**“ kostet samt Zugehör 45 M., die zweite „**Bester Freund**“ nur 36 M. und leistet gerade so viel, als eine zu 90 Mark.

Alles Nähere besagen die Prospekte. Diese Maschinen können angesehen und probirt werden bei **F. W. Bisler,** welcher jede Bestellung annehmen und effectuiren wird.

**Rudolph Schomburg.**

**Rohrdorf.**

Unterzeichneter hat ca. 20 Etr. gutes

**Alee- & Wiesenheu**

und ca. 8 Etr. Stroh zu verkaufen.

**Heinrich Dolmetich.**

**Nagold.**

**9 Stück halbenenglische Milchschweine**

verkauft am

Samstag den 24. Februar, **Mittags 1 Uhr,** **Christoph Mornhinweg,** **Delc.**



